

16. Januar 2018 bei Windhoek Namibia

Südafrika, Botswana, Zimbabwe und Namibia 2017-2018

Wir haben das neue Jahr gut angefangen und wir hoffen ihr auch. Im Moment sind wir am Lake Oanob bei Rehoboth. Auf einer mit einem Strohdach gedeckten Terrasse ist es sehr angenehm. Ca. 35 Grad, aber ein feiner Wind und nur 50 Meter bis zum See! Bädälä!

Von Etosha via Kamanjab, Camp Oppi Koppi, nach Palmwag Lodge, wo wir am 25. Dez. das Weihnachtsdinner geniessen.

Roadsitecamp am Westausgang der Etosha



Von Palmwag aus fahren wir nun die bewilligungspflichtige (drei Tage) Westroute nach Norden zum Hoanib Flussbett.





Namibia ist ein „steinreiches Land“







Welwitschias haben nur 2 Blätter, die sich immer wieder verschlaufen. Sie kommen nur in Namibia vor und werden über tausend Jahre alt.

Oben männliche, unten weibliche Pflanze





Wüstenelefanten, an den grossen Füßen zu erkennen, um im Sand weniger einzusinken.





^ Kudus v.. äh glaub Giraffe





Erster Übernachtungsplatz im „nowhere“, aber immer von 2 Raben überwacht, es könnten ja essbare Reste zurückbleiben!





In dieser trockenen Wüste sind sehr wenige Tiere anzutreffen. Plus ein bis zwei Autos pro Tag





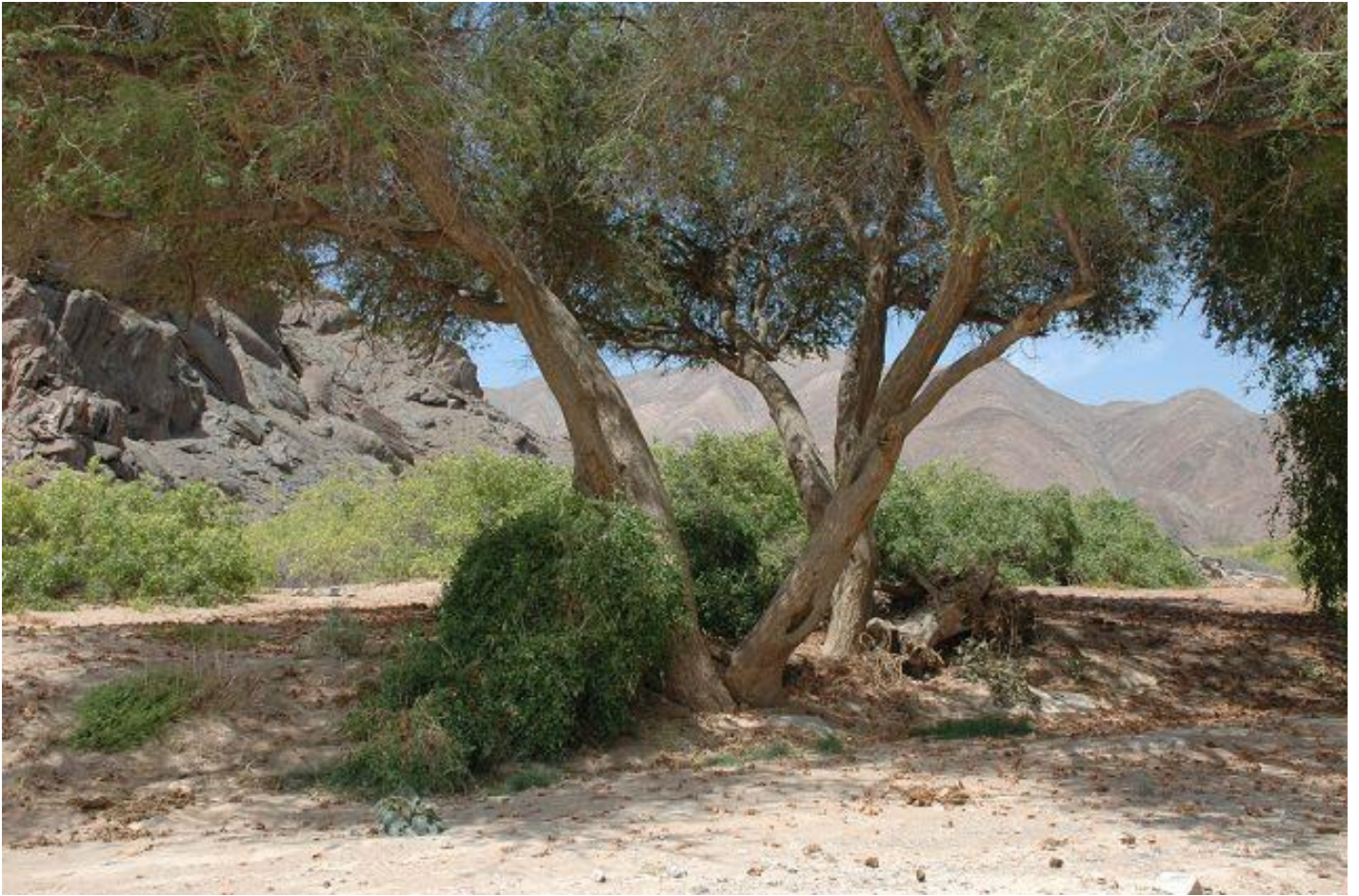
Zweiter Schlafplatz





Die Farbe des Bodens wechselt, wir nähern uns dem trockenen Hoanib Flusstal





Ohhh..eine Elefantenfamilie ist im Anmarsch





Ohjeh.. eine zweite Gruppe kommt direkt auf uns zu, ich fahr noch schnell etwas zur Seite





Wunderschön.. aber plötzlich dreht sich der letzte um und stürmt auf uns zu...





Ist schon „gfürchig“, wenn das Riesentier so direkt vor der Windschutzscheibe steht und mit den Ohren wackelt! Dazu klemmt noch das Fenster auf Huldas Seite. Also flüchten wir und der Elefant rennt uns mit lautem Trompeten nach.

Elefant Song ist der dritte Übernachtungsplatz. Es war einmal ein überwachter Campingplatz, aber angeblich hat ein Löwe zweimal den Campwart verspiesen. Nun ist der Platz am zerfallen.

Wir fahren Richtung Opuwo. Unser Ziel ist das Camp Aussicht. Auf der Südzufahrt ist 3 km vor dem Camp, wegen eines dicken Astes Feierabend. Ich schneide keine so schönen Bäume, darum laufen wir zum Camp. Marius der Besitzer des ganzen Berges zeigt uns eine Umfahrungsmöglichkeit. Die Nordzufahrt ist problemlos zu fahren.

Unser Wächter in Elefant Song



Diopas ist ein blaugrüner Stein.





Jeden Abend kriegen die Stachelschweine ihre tüchtige Portion Millipapp





Der letzte Sonnenuntergang des Jahres 2017!

Warum ist Mitternacht so spät??? Warten mit Roger und Sybille



Am Neujahr fahren wir nach Palmwag, unterwegs einen Radwechsel, um uns am Schwimmbad abzukühlen. Auch die Bar ist ganz nett. Ab heute ist die Campingplatzgebühr um 16 Prozent höher als letztes Jahr. Also nur eine Nacht bleiben und morgen fahren wir Richtung Desolated Valley. (Tönt gut!)





Skurille Felsformationen







Eine ganz enge Schlucht und jetzt dieser frische Fussabdruck. Es wird breiter....



Da ist er ja, ein stattlicher Bulle! Er geht in unsere Richtung



Frühstück, am Berg hängt der Morgennebel





Der Bulle hat uns in der Nacht überholt. Wir fahren über die Berge ins nächste Tal. Teilweise geht es über happige Stufen. Armer O'Boss. Wir schaffen das haha





Eine Wasserstelle





Er hat es nicht geschafft. Achsbruch!





Leider haben wir keine Fotos der schlimmen Stellen. Andere Prioritäten!





Wir haben's geschafft und sind im Rhinocamp. V Gemsbock





^ Elefant

v Nashorn (Rhino)





^ Vogel Strauss. v unten toter Gemsbock. Nachts um vier erwache ich wegen einem undefinierbaren Lärm. Ich schaue zum Fenster hinaus und sehe drei Elefanten an unserem O'Boss vorbeilaufen, lautlos. Zwei Erwachsene und ein Teenager. Der Teenie ist übermütig. Er schmeisst alle blechernen Tiere um. Das sehe ich aber erst am Morgen!





Henties Bay Golfplatz, ein riesiger Sandbunker





Wo ist das Green? Lokal Roules: im Sand aufteen



Swakopmund



Frischer Fisch. Ca. 2 Kilo für 7 Fr.- und ergab drei Mahlzeiten.

O'Boss ist verletzt. Die Gummipuffer, die das Fahrerhaus dämpfen sollten, sind hinüber. Also muss das repariert werden. Natürlich sind keine Ersatzteile zu kriegen. Aber in Afrika wird alles irgendwie möglich gemacht. Die unteren noch guten Gummiblocks kommen nach oben und werden mit zurechtgeschnittenen ein Zentimeter dicken Gummimatten verstärkt. Unten zwei Gummimatten und schon ist unser Auto wieder iO.







Auf dem Golfplatz von Swakopmund ist nicht der Sandbunker das Problem, sondern fresslustige Springböcke. Ich habe gesagt, es sei gefährlich da zu sitzen, fand aber kein Gehöhr.

So jetzt sitze ich doch tatsächlich schon sechs Stunden vor dem Computer. Aber ich war schon zwischendurch im Wasser. Aber das Bier schreit im Kühlschrank und will raus. Irgendwann erzähle ich euch dann weiter. Aber der Wetterbericht verspricht noch ein bisschen mehr Wärme. Wir werden sehen.
Viele Grüsse in das kühle Europa.

Peter und Hulda

pzeltner@intergga.ch

Ps: Wir haben doch einige Antworten und Danggeschön's erhalten.
Wer nicht mehr lesen will....Delete oder Meldung an mich!